

# STOSSARBEIT AM JAHRESFINISCH

## Sieg der Viehzüchter

ARKALYK. Im sozialistischen Unionswettbewerb haben die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Turgai einen großen Sieg davongetragen. Sie erfüllten am 15. Dezember ihre Auflagen im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat. Der Volkswirtschaftsplan ist in der Lieferung von Fleisch zu 101 Prozent, von Milch zu 109, von Eiern zu 145 und von Wolle zu 106 Prozent erfüllt. Der Erfolg wurde bei gleichzeitigem Wachstum der Stückzahl aller Vieharten erreicht.

Eine große Organisationsarbeit in der Vergrößerung der Produktion und Erfassung von Produkten der Viehzucht leisteten die Parteien, Sowjet-, Gewerkschafts- und Konsomolorganisationen. Mit großem Eifer arbeiteten an der Erfüllung der Aufgaben des Finanzplans die Farmarbeiter und Spezialisten der Landwirtschaft. Jetzt sind die Anstrengungen der Viehzüchter des Gebiets auf die organisierte Durchführung der Stallhaltung des Viehs gerichtet.

## Soll überbieten

UST-KAMENOGORSK. Das Kollektiv des Titan- und Magnesiumkombinats hat seinen Plan für

vier Jahre in der Realisierung der Ergebnisse wie auch in der Produktion von Kälbindern vorfristig erfüllt. Dazu hat das Kollektiv des Obermeisters K. Rachmanlow besonders viel geleistet.

Beim Ausstoß von Kälbindern überbieten die Hüttenwerker des Meisters K. Abdullajew ihre Aufgaben. Stodarbjet leisteten die Schmelzer K. Sawtschenko, B. Amambajew, N. Wakulenko, Sh. Scherchow.

## Vorfrihtige Planerfüllung

PAWLODAR. Die Viehzüchter des Rayons Uspenka kommen zur Jahreswende mit der vorfristigen Erfüllung des Volkswirtschaftsplans in der Fleischlieferung an den Staat. Bei einem Plan von 74.750 Zentner wurden 75.543 Zentner Fleisch an den Staat geliefert.

In der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans haben die Kollektive der Kolchose „30 Jahre Kasachstan“, „Engela“, „Putj Hiltsch“, „40 Jahre Oktober“, „Karl Marx“ einen großen Beitrag geleistet. Die Kollektive dieser Wirtschaften erfüllten ihren Jahresplan zu 120-130 Prozent.

## Devisen: hohe Qualität

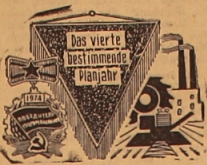
AKTJUBINSK. Mehr, besser, billiger! — diese Aufgabe des

Planjahrfrühts ist für das Kollektiv des Werks für Silikatwandmaterialien zum Kampfprogramm geworden. Den Plan dieses Jahres hat das Kollektiv in allen wichtigsten technisch-ökonomischen Planposten überboten. Seit Beginn des Planjahrfrühts stieg der Umfang der realisierten Erzeugnisse um mehr als 25 Prozent, während sich die Produktionskosten um 10 Prozent senkten. Die wichtigste Produktionsart des Werks — die Silikatziegel — wurden mit der ersten Qualitätskategorie attestiert.

Das Wachstum des Ausstoßes der Erzeugnisse wurde ausschließlich durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt. Sie ist hier zwei- bis dreimal höher als in den Schwerbetrieben Kasachstans.

## Phosphorplanmäßig überplanmäßig

DSHAMBUL. Das den Lenindern tragende Chemische Bergbaukombinat von Karatau hat das Produktionsprogramm in der Gewinnung und Verarbeitung von Phosphoriten für 1974 fünf Tage vor dem geplanten Termin erfüllt. Bis Jahreschluss werden die chemischen Werke zusätzlich noch 340.000 Tonnen Warenerz, 64.000 Tonnen feines Phosphoritrohzer erhalten.



„Für den Arbeitsleistung leisteten die Kollektive des Bergwerks „Aksai“, der Brech- und Sortieranlage von Snamat, der Eisenbahner und Automobilisten des Kombinats einen gewichtigen Beitrag. Dem Erfolg ging eine beherrschende Arbeit in der Einführung moderner Technik und Technologie, eine bedeutende Steigerung der Arbeitsproduktivität voran. In der Avantgarde der Wettbewerber sind die Baggerführer der Brigaden von J. Kapfenstein und J. Umrow.

## Auf dem Arbeitskalender ist 1975

KSYL-ORDA. Die Wasserbauarbeiter der Mechanistoren Wanderkolonne von Tasbaget haben den Jahresplan der Bau- und Montagearbeiten vorfristig erfüllt. Bei einem Jahresprogramm von 8.320.000 Rubel meisterten sie über 9 Millionen Rubel Investitionen. Das heißt, daß die Aufgaben des Jahres in der Planung und Neuplanierung der Ländereien, in der Errichtung von hydrotechnischen Anlagen überboten werden. Dutzende Mechanistoren dieser mechanisierten Kolonne haben auf ihrem Arbeitskalender bereits 1975.

(KasTAG/Pr)

# Sowjetmenschene billigen und unterstützen

## Mit neuem Elan

Wir freuen uns alle, daß unsere Sowjetmenschene sich in einem niedergeworbenen Aufstieg befindet, die Kommunistische Partei führt unser Volk zu neuen Errungenschaften. Davon zeugt der Beschluß des jüngsten Plenums des ZK der KPdSU, die Rede des Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum, die Materialien der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR.

Die Kommunistische Partei beachtet offen dem Sowjetvolk, daß der Plan des abschließenden Jahres des Planjahrfrühts nicht leicht, aber reell ist. Das sieht man an Beispiel unseres Betriebs. Das Kollektiv hat vorfristig den Volkswirtschaftsplan der vier Jahre in Lieferung aller Erzeugnisse erfüllt. Wir werden noch mehr Rohstoff für die Hüttenwerke liefern. Unsere Baggerführerbrigade, wie auch alle Werktätigen des Kombinats legen alles daran, um die Pläne der Partei zu verwirklichen, um im abschließenden Jahr alle Verpflichtungen vorfristig zu erfüllen.

E. ANTOSCHKIN, Brigadier der Baggerführerbrigade in der Erzaubereitungsabrik Sokolowka-Sarbai, Held der sozialistischen Arbeit

(KasTAG)

## Weltgesteckte Ziele

Das Kollektiv unserer Neulandwirtschaft vergrößert seinen Beitrag zur erfolgreichen Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. Der Frühling und Sommer dieses Jahres waren außerordentlich schwierig für den Baumwollanbau, und doch haben wir eine ausgezeichnete Ernte erzielt. In Lieferung von Rohbaumwolle an den Staat haben wir die Zielmarken für 1975 erreicht.

Neue Energie löst in Kollektiv die Beschlüsse des unlängst stattgefundenen Plenums des ZK der KPdSU, die Rede L. I. Breschnews auf dem Plenum, die Dokumente der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR aus. Die Partei lehrt uns mit weitgesteckten Zielen arbeiten. Wir setzen uns neue Ziele und erschließen Reserven. Die Qualität des Herbststurztes ist gestiegen, wir nutzen alle organischen Düngemittel. Wir bereiten uns besser als früher für die Feldbestellung vor. Ein neuer Mechanistorentrupp wird herangebildet.

Alle Bemühungen des Kollektivs sind darauf gerichtet, um im abschließenden Jahr des Planjahrfrühts die Produktion von

Agrarressourcen nicht nur zu vermehren, sondern auch ihren Selbstkostenpreis zu senken, die Qualität zu heben.

A. ARUTJUNJAN, Direktor des Spatajew-Sowchos Gebiet Tschimkent

## Studenten danken der Partei

Wir Studenten der Alma-Ata Hochschule verfolgen mit großem Interesse die Tagung des Obersten Sowjets, die den Plan der Entwicklung des Landes für das abschließende Jahr des neunten Planjahrfrühts erarbeitete. Die Gesetze, die vom sowjetischen Parlament bestätigt wurden, betreffen auch die Studentenschaft.

Gerade im neunten Planjahrfrüht begann die Partei eine Reihe neuer und grandioser Maßnahmen die auf die Verbesserung der Hochschulbildung gerichtet sind. Die Koordinationsprobleme der Entwicklung der Volkswirtschaft löst, sich um die Steigerung des Lebensniveaus des Sowjetvolkes sorgend, stellt die Kommunistische Partei die Sorge um unsere Studenten in eine Reihe mit diesen wichtigen Fragen. Im Planjahrfrüht wurde nicht nur der Lohn der Kolchosebauern, Arbeiter und Angestellten erhöht, sondern auch die Stipendien der Studenten. Das heutige Leben der Studenten ist mit dem vor ein paar Jahren nicht zu vergleichen. Allein in Alma-Ata sind Dutzende moderne Lehrgebäude und bequeme Studentenheime errichtet worden. Praktisch kann jeder im Studentenheim wohnen. Uns sind alle Bedingungen für erfolgreiches Studium, Sport und für ein sinnvolles Leben geschaffen. Die Studentenschaft wird unserer Partei für diese Fürsorge immer dankbar sein. Und als Facharbeiter werden wir alle Kräfte daran setzen, damit unsere Sowjetmenschene noch stärker wird.

A. ANDRUSCHTSCHENKO, Student der Alma-Ata Fremdsprachenschule

## Das freut uns

Das Kollektiv des Rayondienstleistungskombinats wendet alle Kräfte an, um die ständig wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung besser zu befriedigen.

Zur Zeit haben wir 66 Werkhallen, in denen 290 Arten von Dienstleistungen erbracht werden. Für geleisteten Arbeiten buchte man 330.000 Rubel, d. h. bedeutend über den Plan.

Wir Arbeiter des Rayondienstleistungskombinats, folgten aufmerksam dem Verlauf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR. Uns freut, daß die Fragen des Staatsplans der Entwicklung der

Volkswirtschaft und des Staatsbudgets, sowohl der ganzen Landes als auch unserer Republik auf der Tagung ihre Lösung fanden. Uns freut auch die Tatsache, daß der Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft und der Staatshaushalt für das Jahr 1975, welche den Interessen der Entwicklung des ganzen Landes entsprechen, ein mächtiger Schritt in der Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU sein werden.

Als Antwort auf diese Fürsorge werden wir Werktätigen des Kombinats noch besser arbeiten.

G. SELMAN, Direktor des Dienstleistungskombinats Gebiet Dschambul

## Zum neuen Planjahrfrüht — mit dem Gütezeichen

Mein ganzes Leben lang arbeite ich in der Landwirtschaft. War Mechanist, dann habe ich und wurde Ingenieur. Unter meiner Leitung befand sich die Traktoren- und Reparatur-Technische Station.

In den letzten 15 Jahren bin ich Direktor des Experimentalarbeitswerkes des landwirtschaftlichen Maschinenbaus, das am wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Mechanisierung und Elektrifizierung gegründet wurde.

Im Verlauf dieser Jahre war ich Augenzeuge grandioser Veränderungen, die auf dem Lande vor sich gingen. Kein Wunder, daß heute eine Wirtschaft sozialer Erzeugnisse herstellt, wie früher lediglich ein ganzer Rayon zu erzeugen imstande war.

Für das Jahr 1975 werden für diesen Zweck weitere 30 Milliarden Rubel vorgesehen, was 12 Prozent mehr ist, als die Kolchose und Sowchos vom Staat im vergangenen Jahr erhalten. Ein bemerkenswerter ist, daß das Hauptaugenmerk auf die intensiven Formen der Wirtschaftsführung, auf die Hebung der Technik auf den modernen Stand der Wissenschaft gelegt wird.

Hier müssen auch wir, Ingenieure, unsere Sache gut kennen. In den letzten Jahren übergab unser Betrieb für die Serienproduktion eine Reihe neuer Maschinentypen, die bereits die Staatsprüfung bestanden hatten. Der Betrieb hat das Programm eines Maschinenbaujahres des 9. Planjahrfrühts erfolgreich erfüllt.

Erich BOHR, Direktor des Experimentalarbeitswerkes für landwirtschaftlichen Maschinenbau Alma-Ata

Das Kollektiv des Chemiekombinats in Gurjew rüstet zu einem denkwürdigen Ereignis seines Betriebs — zur Erzeugung der 100.000. Tonne Kasachstaner Polyäthylens. In allen Werkabteilungen und technologischen Anlagen wetteifern die Arbeiter für das Recht, am Ausstoß der 100.000. Tonne Polyäthylens teilzunehmen. Dieser Tage hat die Konsomolzin Aljia Ospanowa, die die Angaben der Geräte im ganzen technologischen Komplex bearbeitet, besonders viel zu tun. Jedes Kilo Rohstoff, jedes Kilo der fertigen Produktion muß auf Rechnung genommen werden, um nicht nur den Tag, sondern auch die Schicht des denkwürdigen Jubiläums zu nennen. Aljia erfüllt diese Aufgabe erfolgreich.

UNSER BILD: Aljia Ospanowa berechnet Rohstoffe und Fertigerzeugnisse.

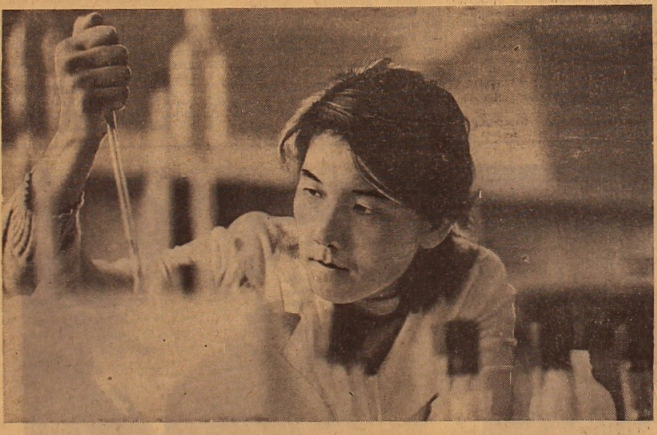


Foto: KasTAG

# Kommunique des Budapester Vorbereitungstreffens

Entsprechend der auf dem Konsultativtreffen der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas im Oktober 1974 erzielten Vereinbarung hat in Budapest vom 19. bis 21. Dezember ein Vorbereitungstreffen stattgefunden. Daran nahmen Delegationsmitglieder der kommunistischen Partei Österreichs, der kommunistischen Partei Belgiens, der bulgarischen Kommunistischen Partei, der Fortschrittspartei des werktätigen Volkes von Zypern, der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, der kommunistischen Partei Dänemarks, der kommunistischen Partei Finnlands, der Französischen kommunistischen Partei, der kommunistischen Partei Griechenlands, der kommunistischen Partei Irlands, des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, der

Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, der kommunistischen Partei Luxemburgs, der Ungarischen kommunistischen Partei, der kommunistischen Partei Großbritanniens, der Deutschen kommunistischen Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der kommunistischen Partei Norwegens, der Sozialistischen Einheitspartei Westberlins, der Italienischen Kommunistischen Partei, der Portugiesischen kommunistischen Partei, der Rumänischen kommunistischen Partei, der kommunistischen Partei Spaniens, der kommunistischen Partei Schwedens, der Sowjetunion und der Kommunistischen Partei der Türkei.

Die Volksunion Islands über-

wurde vereinbart, eine Redaktionskommission der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas zu bilden, an deren Arbeit Delegationsmitglieder dieser Parteien teilnehmen können. Die Kommission gestaltet ihre Arbeit unter Berücksichtigung des Meinungsaustausches und der Ergebnisse der Treffen von Warschau und Budapest. Auf Eruchen der Bruderparteien erklärte sich die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands bereit, die Aufgaben zu übernehmen, die mit der Einberufung und der Arbeit der Kommission in Zusammenhang stehen.

Die Teilnehmer des Treffens sprachen sich für die Durchführung von Seminaren zu Problemen aus, die mit der Thematik der Konferenz zusammenhängen.

Die Bruderparteien setzten sich für eine schnellstmögliche Einberufung der Schlussphase der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa auf höchster Ebene ein. Es wurde die Überzeugung geäußert, daß ein erfolgreicher Abschluß der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und die

Realisierung ihrer Beschlüsse nicht nur den Interessen aller Länder und Völker des europäischen Kontinents dienen, sondern auch zur Durchsetzung des dauerhaften Friedens und der Einheit in der ganzen Welt beitragen würde.

Die Vertreter der Kommunisten Europas bekräftigten erneut ihr Streben nach Zusammenschluß und Einheit der fortschrittlichen Kräfte des Kontinents.

Die am Treffen beteiligten Parteien bekräftigten ihre Solidarität mit den Kommunisten und allen Demokraten Spaniens, die für die Beseitigung des letzten faschistischen Regimes in Europa kämpfen, mit den Völkern Zyperns und Nordirlands, mit allen, die in verschiedenen Teilen der Welt gegen die imperialistische Unterdrückung, für Demokratie, nationale Unabhängigkeit, Frieden und Sozialismus kämpfen.

Die Arbeit des Vorbereitungstreffens verleiht dem Geist des gegenseitigen Verständnisses, der Gleichberechtigung und der proletarischen Solidarität. (TASS)

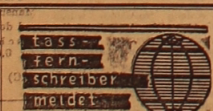
## Gesamteuropäische Konferenz zeitigte Fortschritte

Bedeutende Fortschritte bei der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa hat Frankreichs Staatspräsident Valéry Giscard d'Estaing in französischen Fernsehen festgestellt. Zwar gebe es noch Probleme, doch bei dem gegenwärtigen Stand könne es sich um die Lösung dieser Probleme handeln. Die Konferenz in der ersten Jahreshälfte 1975 zu beenden. Er betonte, daß bei den Gesprächen mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, in Rambouillet der Arbeit der Konferenz große Beachtung geschenkt wurde. Der Präsident führte aus: „Bisher sagten einige Länder: Je nach den Ergebnissen werden wir sehen, ob die dritte Phase weitergeführt werden muß. Was uns anbetrifft, so sind wir im Verlauf der heutigen Situation ungenau, eine grundsätzliche Haltung zu zeigen, die Durchführung auf höchster Ebene zu beziehen.“

Weiter erklärte Giscard d'Estaing: „Ich habe den festen

Eindruck gewonnen, daß L. I. Breschnew tiefen und bewußten Friedenswillen hat und daß er sich keine Außenpolitik der Sowjetunion denkt, die militärische Einmischung implizieren müßte oder könnte. Ich habe den Eindruck, daß ich es im Nahen Osten drei Probleme — Palästina, besetzte arabische Gebiete und Israel. Die Russen denken darüber ebenso wie wir. Aber es ist ein Problem europäischer Staaten und viele arabische Länder.“

Zum jüngsten Treffen mit Präsident Ford auf der Antilleninsel Martinique sagte Giscard d'Estaing: „Das Verhältnis zu den Vereinigten Staaten ist auf Grund der verschiedenen Größen unserer Länder erschwert.“ (TASS)



WASHINGTON. Der Vorsitzende des außenpolitischen Senatsausschusses, William Fulbright, erkläre im USA-Fernsehen, der Kongreß unterbreite die Entspannung in den Beziehungen zwischen den USA und der UdSSR, indem er Beschränkungen für den sowjetisch-amerikanischen Handel und die Kredit-

währung an die UdSSR einführt. Der USA-Kongreß habe kein Recht, an die Sowjetunion irgendwelche Ansprüche zu stellen. Er sagte, ich bedeute hier die Intervention des Kongresses gegen die Politik zur Normalisierung unserer Beziehungen zu der Sowjetunion. Der kalte Krieg mit diesem Land war nie eine vernünftige Politik.“

ROM. Mit einer Kundgebung haben in Rom Hunderte Studenten, Schüler, Lehrer und Vertreter der demokratischen Organisationen gegen die sich häufenden neo-faschistischen Provokationen protestiert. Der kommunistische Senator Um-

berio Terracini, der im Namen aller demokratischen Parteien auf der Veranstaltung sprach, betonte die Notwendigkeit nicht nachlassenden Kampfes aller fortschrittlichen Kräfte zum Schutze der Demokratie und gegen die Umtriebe der Rechtsextremisten.

PARIS. Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung der Konferenz hat bei dem Referendum für die Unabhängigkeit gestimmt. In einigen Wahlkreisen stimmten bei dem Referendum über die Zukunft dieses dem noch schwebenden französischen Territoriums im Indischen Ozean hundert Prozent der Wahlberechtigten für die Unabhängigkeit. Die endgültigen

Ergebnisse werden für die nächsten Tage erwartet.

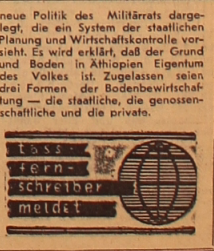
MADRID. Eine Streikwelle hat ganz Spanien erfaßt. Dezember ist traditionsgemäß ein Monat, in dem, wie die Behörden zugeben, die Arbeitskämpfe schärfer werden. In diesem Jahr haben aber die Konflikte besonders an Schwung genommen. Allein in der ersten Dezemberhälfte beteiligten sich an den Streiks Hunderttausende Hüttenarbeiter und Automobilbauern, Berg- und Bauarbeiter, Bankangestellte und Lehrer.

In Pamplona, einem Industriezentrum der Provinz Navarra, streikten über 50.000, also ein Viertel der ge-

samten berufstätigen Bevölkerung der Stadt. Ein System der ständigen Planung und Wirtschaftskontrolle vorzieht. Es wird erklärt, daß der Grund und Boden in Äthiopien Eigentum des Volkes ist. Zuerst werden drei Formen der Bodenbewirtschaftung — die staatliche, die genossenschaftliche und die private.

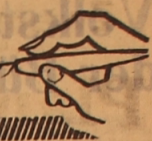
ADDIS ABEBA. Äthiopien habe den sozialistischen Entwicklungsweg gewählt, hat der Provisorische Militärische Verwaltungsrat Äthiopiens verkündet.

In einem vom nationalen Rundfunk in Amharisch ausgestrahlten Appell an das äthiopische Volk wird die





# Der Leser greift zur Feder



## Wir stimmen dafür

Das Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, mit dem Präsidenten der Französischen Republik Giscard d'Estaing in Rambouillet ist nun Geschichte geworden. Wie groß aber seine historische Bedeutung für die weitere Milderung der Spannung in Europa ist, werden alle Menschen guten Willens noch sehr lange spüren. Denn die sowjetisch-französische Zusammenarbeit ist einer der wichtigsten Ecksteine der friedlichen Koexistenz in unserer heutigen Welt. Wir Sowjetmenschen wollen in Frieden und gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit mit allen Ländern leben, sei es in Europa, Asien oder Amerika. Das Bestreben unseres Volkes wurde erneut beim Treffen L. I. Breschnews mit dem Präsidenten Frankreichs bekräftigt.

Wir sind stolz auf das unermüdete Wirken des Generalsekretärs Leonid Iljitsch Breschnew für Frieden und Sicherheit, für Freundschaft und Zusammenarbeit aller Völker der Welt und sprechen ihm dafür unseren tiefempfindenden Dank aus.

H. HEIDEBRECHT,  
Lehrer

Gebiet Karaganda

## Wichtiger Besuch

Die Lehrer und Studenten der Karagandaer Pädagogischen Fachschule verfolgten mit großer Aufmerksamkeit den Besuch des Generalsekretärs des Zentralkomitees der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, in die Französische Republik. Wir freuen uns über das Ergebnis dieses bedeutungsvollen Besuchs, der noch mehr die Freundschaft und Zusammenarbeit beider Länder festigt.

Die Verhandlungen L. I. Breschnews mit Valery Giscard d'Estaing, bestätigten erneut die Kontinuität unserer friedlichen Politik. Sie sind ein erster Beitrag zur Sache der internationalen Entspannung und der Sicherheit in Europa. Dieser Besuch ist zu einem Ereignis von großer politischer Tragweite nicht nur für unsere beiden Staaten, sondern auch für die gesamte internationale Entwicklung geworden.

J. STAUDAcker,  
Student

## Das ist ein Tempo!

Im Sowchos „Makinski“ werden die Traktoren, Kombi- und Landmaschinen für die Ernte-75 repariert. Die Abnahmekommission hat an der Qualität der Reparatur nichts zu beanstanden. Ein Traktor nach dem anderen verläßt „ausgeheilt“ die Reparaturhalle. Die Mechanisatoren haben ein hohes Arbeitstempo eingeschlagen und wollen bis zum Jahresende noch 18 Traktoren in die Bereitschaftslinie

auf dem Maschinenhof einreihen.

Hingebungsvoll schaffen in diesen Tagen der Schleifer Ewald Kunz, die Schlosser Andrej Chudjakow und Karl Schäfer, der Schmied Alexander Drachenberg, ihre Arbeit machen sie immer sorgfältig und schnell.

I. SCHNARR

Gebiet Zelinograd

## Um den Menschen Freude zu bereiten

In den 10 Jahren, da Galina Gorbatschowa in Peschtschanka, Rayon Nowaja Schulba, die Post austrug, hat sie sich dank ihrer pünktlichen Arbeit bei den Dorleinwohnern guten Ruf erworben. Unlängst machte sie einen Fortbildungslehrgang in Semipalatinsk mit und hat

jetzt die Leitung der Poststelle im Dorf übernommen.

Wie noch jeden Herbst hat diese Postabteilung auch in diesem Jahr vorbildlich die Werbekampagne für Presseausgaben durchgeführt und bedeutet mehr Zeitungen und Zeitschriften als im Vorjahr verbreitet. Im kommenden Jahr wer-

### Leserstimmen

## GUT GEMACHT

„Ein Mann tut sein Herz auf“ (Fr. Nr. Nr. 227, 232, 241) — die Ausgabe aus dem Roman „Bauernsöhne“ von Victor Klein — haben uns Lesern sehr gefallen. Der Schriftsteller hat hier ein schönes Werk geschaffen. Es ist eine Warnung für diejenigen, die Lust haben, in ein

kapitalistisches Land auszuwandern, die den Dunkelmännern glauben, es gebe dort ein Paradies.

Wir wünschen unserem Landsmann von Alt-Warenburg Victor Klein weitere Schaffensfolge und hoffen, der Roman bald im Buchladen zu sehen.

Alexander WERNER, Anna und Georg KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

## Interessant und lehrreich

Mit der Veröffentlichung des Tatsachenberichts von Eduard Stöbel über Leutnant P. Schmidt bietet uns die „Freundschaft“ eine interessante und lehrreiche Lektüre. Die Gestalt des Leutnants ist wirklich legendär. Unsere wüßbegierige Jugend spricht dieser Beitrag sehr an. In mei-

ner Familie erwartet man die „Freundschaft“ mit Freude. Und der erste Blick sucht nach „Leutnant Schmidt“.

Dem Autor zollen wir Beifall.

E. IMHERR

Region Krasnodar

## Seinen Platz im Leben gefunden

DER ALTE Heinrich Miller hat sein Leben lang mit Beil und Hobel geschaffelt. Er kann aber auch, wenn Not an Mann ist, als Maurer, Klempner, Dachdecker einspringen. Der alte Meister ist noch voller Kraft und Schaffensfreude. Er baut erfolgreich an neuen Wohnhäusern für die Kolchosbauern mit — fertigt Tür- und Fen-

sterrahmen an, macht beliebige grobe Zimmer- und feine Tischlerarbeit. Seine Berufserfahrungen übermitteln er gern jungen Bauarbeitern. Nur über die Neigung seines ältesten Sohnes war Heinrich Miller erst nicht sehr erbaud: Alexander war für

Musik begeistert und ging dieser Veranlagung nach. „Das ist nur Spielerei“, brummte der Vater, als Alexander nach Absolvierung der Mittel- und Musikschule das Estradenensemble im Kolchos „Wostok“ leitete. „Ja, wenn er ein Tischler wäre...“

Aber seitdem ist viel Wasser den Berg hinabgeflossen. Vater Heinrich hat seine Meinung geändert. Alexander ist ein begabter Musikant, und seine Laienkollektive haben ein gutes Programm aufgebaut. Das Ensemble hat einen guten Ruf im Rayon

Borowskoje, seine Teilnehmer besuchen oft die Nachbarwirtschaften und geben dort Konzerte zum besten. Vater und Sohn, beide sind im Kolchos geachtete Leute: Ersterer baut Häuser, der andere bringt den Kolchosbauern ästhetischen Genuss.

O. SATTLER  
Gebiet Kustanai

## Bei ihm kann man lernen

In dem unlängst in Merke eröffneten Lebensmittelgeschäft „Universam“ ist es eine Freude, Einkäufe zu machen. Man vergeudet keine Zeit beim Schlängestehen, denn in den meisten Abteilungen herrscht Selbstbedienung. In der Abteilung für Halbfabrikate erfreut sich der Verkäufer Robert Rohn besonderer Achtung der Kunden. Er bedient jedermann schnell, höflich und zuvorkommend.

Dafür danken ihm die Kunden, und die Leitung würdigte ihn wiederholt mit Ehrenurkunden für stete Planerfüllung.

Gut macht es auch seine junge Gehilfin Vera Klierder. Sie hat was zu lernen bei ihrem älteren und erfahrenen Kollegen Robert Rohn.

G. SCHMIDT

Gebiet Dshambul

## Für Ruhe und Bequemlichkeit

Die Arbeiter des mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Karagandaer Werks für Synthesekautschuk in Temirtau lieben ihr Städtchen. Es steckt noch in den Kinderschuhen, hat vorläufig nur 114 400 Quadratmeter Wohnfläche, aber es wächst von Tag zu Tag. Allein im laufenden Jahr erhielten die Chemiker des Werks 7 900 Quadratmeter Wohnfläche, 350 Familien feierten Einzug in neue Wohnungen.

Die Betriebsabteilung Wohnungs- und Kommunalwirtschaft ist um die Pflege des Städtchens sehr besorgt, 320

Arbeiter und Angestellte sind ständig auf den Beinen, um die Wohnungen, Rohrleitungen, Beleuchtung, Kinder- und Sportplätze, mit einem Wort die ganze komplizierte Wirtschaft in Ordnung zu halten.

Im Sommer wurden viele Wohnungen renoviert, 14 000 Quadratmeter Dachung wurden ausgetauscht. In der Warmwasser- und Heizungsleitung wurden nahezu 5 000 Meter Rohre ausgewechselt. Alle Orte der öffentlichen Nutzung sind winterfest gemacht, die inneren Warmwasserleitungen wurden renoviert.

In der Vorbereitung des Wohnmassivs für den Winter legten fleißig Hand an der Meister der Wohnungsverwaltung Peter Kuhn, die Schlosser Michael Fries und Johann Schechtel, aktiv bei der Renovierung waren der Leiter des Abschnitts Wasserleitungs- und Heiznetzes Konstantin Raskopi, der Leiter des Stromnetzes Jakob Pfeiffer und andere. In den Wohnungen der Werkarbeiter soll stets Komfort sein.

E. HINKEL,  
Leiter der Abteilung Wohnungs- und Kommunalwirtschaft des Werks Synthesekautschuk



Der Dienstleistungsbetrieb im Rayonzentrum Tschelrak, Gebiet Omsk, ist berühmt durch die Herstellung von Bedarfswaren. Besonders gefallen den Kunden die wunderschönen Keramikerzeugnisse.

UNSER BILD: Der Direktor des Unternehmens Alexander Schick im Gespräch mit Kunden.

Foto: G. Mühlberger

## Fleißige Reparaturmeister

Lebhaft geht es zur Zeit in der Mechanischen Werkstatt des Sowchos „Kusnenski“ zu. Über die Hälfte der landwirtschaftlichen Technik steht schon zur Frühjahrssaat bereit. Damit das hohe Tempo der Reparaturarbeiten beibehalten wird, hat man in dem Kollektiv, das um den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ ringt, beschlossen, die nichtvorhandenen Ersatzteile an Ort und Stelle anzufertigen. Die Details, die von den Dreheren Heinrich Kehm und Lydia Menjallenko hergestellt werden, sind bester Qualität.

Fleißig überholen die Landtechnik auch die erfahrenen Mechanisatoren Woldegar Wittig, Viktor Metzger, Iwan Katschunow, Heinrich und David Tierbach und der mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnete Reparaturmeister Alexander Root.

A. HERDT

Gebiet Kokschetaw

## Er kommt zur rechten Zeit gefahren

Johannes Weißbeck hat den Fahrerberuf noch 1939 gemastert. Wieviel Autos verschiedener Marken hat er schon in seinem Leben gesteuert! Jetzt lenkt er schon mehrere Jahre den Wagen der „Schnellen Hilfe“ beim Rayonkrankenhaus in Belokany.

Johannes Weißbeck ist nicht nur im Kollektiv des Krankenhauses, sondern auch bei den Einwohnern des Ray-

ons angesehen. Sein Wagen ist immer auf den Rädern, ob tags oder nachts, bei Sonnenschein oder Unwetter, auf leichten und schwierigen Wegen — er bringt den Arzt stets rechtzeitig zum Erkrankten.

M. MAMEDOW,  
Chefarzt des Rayonkrankenhauses  
Aserbaidshanische SSR



Frieda Schmidt ist Verkäuferin in der Buchhandlung in Omsk. Alt und jung kommt gern in den Laden, um nicht nur Bücher zu kaufen, sondern auch um die sachkundigen Erklärungen über dieses oder jenes Buch zu hören. Daß man gewöhnlich ihren Ratschlägen folgt und, die empfohlenen Bücher unter dem Arm, zufrieden den Raum verläßt, ist verständlich. Deshalb wird auch der Plan in diesem Bücherladen ständig überboten.

Foto: F. Funk

Ich möchte all denjenigen, die ihr Helempfundenes Beileid zum Ableben meines Ehegatten Alexander Henning äußerten, meinen innigsten Dank aussprechen.

Lydia HENNING

den die Taschen der Postträgerinnen Katja Weißheim und Lydia Sänger um vieles schwerer werden, doch macht es den Mädchen keinen Verdruß. „Wir werden doch den Leuten mehr Freude bereiten“, meinen sie.

Auch Galina Gorbatschowa ist mit ihren Gehilfen zufrieden.

J. SINGER

Gebiet Semipalatinsk

## Schüler müssen anständig aussehen

Als ich den Artikel „Etwas über die Mode“ von A. Ehrlich (Fr. Nr. 243) las, griff ich sofort zur Feder, denn diese Frage quält mich schon lange.

Die Hosenkostüme sind sehr schön und angebracht, wenn ein Mädchen oder eine junge Frau auf einer Reise ist, einen Ausflug ins Freie macht oder bei einem Subbotnik mitmacht. In die Schule sollte man seine Töchter aber in einem Hosenkostüm nicht gehen lassen. Als ich noch heilustig war, kam mal ein Mädchen der 8. Klasse in einem Sportanzug zum Unterricht. Sie meinte, Sie hätten heute Sportstunde. „Und wenn Sie heute eine Schwimmstunde hätten, würden Sie im Badeanzug kommen?“ stellte ich die Frage. Alle lachten laut auf.

So steht es auch mit den Haartrachten. Man hat seine liebe Not mit den Jungen aus den Oberklassen. Schick man

sie zum Friseur, so versäumen sie den Unterricht. Da haben die Eltern einzugreifen, und zwar sehr ernst. Die Frisur eines Oberschülers muß immer anständig sein, und nicht die Jungen in Mädels verwandeln und umgekehrt.

Erna SCHUTZ,  
Lehrerin im Ruhestadt Semipalatinsk

\*\*\*

Ich bin mit dem Autor des Artikels „Etwas über die Mode“ (Fr. Nr. 243) völlig einverstanden.

Es ist einfach Unsinn, in der Schule Hosenkostüme zu tragen. Es ist oftmals kaum zu ertragen, ob es ein Junge oder ein Mädchen ist.

Ganz recht hat Genosse Ehrlich, daß man in der Schulmode bestimmte Grenzen beibehalten soll.

Minna SCHMIDT-SCHNEIDER  
Gebiet Zelinograd

Dieser Tage beging der ehemalige Mathematiklehrer Heinrich HANNSCH in Kamyschin, Gebiet Wolgograd, seinen 70. Geburtstag. Wir wünschen dem Geburtstagskind stabile Gesundheit, Familienglück und alles denkbar Gute im weiteren Leben.

Seine Freunde und Kollegen Emma SCHNEIDER, Georg OSTERMÜLLER, Friedrich LEHMANN und Franz MUNSCHAU

Dieser Tage beging Gottlieb HERDT in Nestschajewka, Gebiet Kustanai, seinen 85. Geburtstag. Wir gratulieren unserem lieben Ehegatten und Vater zu diesem Ereignis und wünschen ihm noch viele frohe Lebensjahre im Kreise seiner Lieben.

Dorothea HERDT, Maria WEINBERGER mit Familienangehörigen

Am 25. Dezember begeht Emil SCHWEINFORTH in Osakarowka, Gebiet Karaganda, ihren 69. Geburtstag.

Wir gratulieren unserer lieben Mutter zum Geburtstag und wünschen ihr beste Gesundheit und noch viele frohe Jahre im Kreise ihrer Familienangehörigen. Therese, Rosina, Alwina, Johannes, Heinrich, Artur und Robert SCHWEINFORTH und 6 Enkel

Am 26. Dezember begeht Erna CHABINSKAJA in Dshambul ih-

## Wir gratulieren

ren 55. Geburtstag und geht somit in den Ruhestand über. 25 Jahre war sie Deutschlehrerin und gab ihren Schülern nicht nur gediegene Kenntnisse in ihrem Fach, sondern brachte ihnen auch Arbeitslust, Bescheidenheit, Ehrlichkeit und grenzenlose Liebe zur Heimat bei. Ihre ehemaligen Schüler schreiben ihr schon viele Dankbriefe für die gute Erziehung.

Wir gratulieren der Jubilarin herzlich zum Geburtstag und wünschen ihr Gesundheit, Glück im persönlichen Leben und Wohlergehen.

Irma KRAPP und Familie REDEKOP

Die Redaktion schließt sich der Gratulation für ihre fleißige ehrenamtliche Korrespondentin an.

Am 26. Dezember begeht Artur LWIEN in der Siedlung Kosch-Tegermen, Kirgisien, seinen 60. Geburtstag.

Wir, seine Frau, Tochter und Nichten, gratulieren dem Jubilar herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm alles Beste.

Karoline und Frieda ELWEIN, ERNA WERNER und Emma IMEL

Am 28. Dezember wird Susanna GEBERT in Alma-Ata 90 Jahre alt.

Wir gratulieren unserer lieben Freundin zum Geburtstag und wünschen ihr gute Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

Adeline und Pius BERGER, Barbara Krebs, Monika und Adam JAUFMANN

Am 30. Dezember begeht Natalia NEMROWA in Omsk ihren 60. Geburtstag. Wir gratulieren unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante aufs herzlichste zu diesem denkwürdigen Tag und wünschen ihr gute Gesundheit, Glück und einen langen sorgelosen Lebensabend.

Hilda und Jakob GRAF, Emilie und Alexander LORENZ



garethe und Joseph JOACHIM in Dshabysai, Gebiet Tschirnikent, goldenen Hochzeiten. Ich gratuliere Ihnen 7 Kinder, 21 Enkel und 2 Urenkel bringen Ihnen zu diesem Ereignis die besten Glückwünsche entgegen.

# Volkstalente der Bühnenkunst

In Ostkasachstan fand die erste Republikstunde der Volkstheaterkollektive statt. Fünf Tage weiterteilten die besten Volkstheaterkollektive der Gebiete — etwa 400 Laienkünstler — auf der Bühne des Kulturhauses der Hüttenwerker in Uskamenogorsk. Zur Republikstunde führten die Zuschauer durch ihre gelungenen Bühnengestalten in die komplizierte Welt der Ideen und Gefühle unserer jungen Zeitgenossen ein.

Die interessantesten Darbietungen unserer Laienkünstler sprachen von ihrer gewachsenen schöpferischen Meisterschaft, der Aktualität der Thematik der gewählten dramatischen Werke und des Konzertrepertoires.

Die ältesten dramatischen Kollektive des Gebiets: die Volkstheater „Ogonjok“ des Kulturhauses der Hüttenwerker und „Parus“ des Zentralen Kulturhauses von Uskamenogorsk, des Kulturhauses „Gornjak“, Syranjowok, und des Kulturhauses Leningorsk traten auf hohem ideologisch-künstlerischem Niveau auf.

„Am besten war wohl die Aufführung „Unter den Kastanien von Prag“ des Volkstheaters „Ogonjok“, Regisseur A. Tarasow, gelungen. Es hat in den 15 Jahren seines Bestehens bereits über 30 Bühnenstücke auf die Bretter gebracht. Darunter die „Ipsitaker Geschichte“ von A. Arbasow, „Lebende Blumen“ von N. Pogodin, „Nadel und Bajonett“ von A. Galliov, „Morgenrot in der Stiege“ von S. Schachkin und M. Goltschik. Die letzte Arbeit des „Ogonjok“ ist dem 30. Jahrestag des Sieges über den Faschismus gewidmet. Im Bühnenstück wird über die Widerstandskämpfer erzählt und darüber, daß es auch heute notwendig ist, Wachsamkeit gegen die Ränke der Reaktion zu üben. Die Aufführung ist aktuell und deren Leistung in der Regie gut gelungen.

Das Preisgericht schätzte die Aufführungen „Ende des Zitronenmarktes“ des Volkstheaters „Parus“ und „Das Haus unter der Sonne“ des Kulturhauses „Gornjak“ aus Syranjowok sowie „Es ist nicht alle Tage Sonntag“ des Kulturhauses in Leningorsk hoch ein.

## Schloß auf Saaremaa renoviert

TALLINN. (TASS). Das am zweiten Hälfte des XIV. und dem Beginn des XV. Jahrhunderts stammende Schloß Kuresaar auf der estnischen Insel Saaremaa ist renoviert worden. Es ist die größte im sowjetischen Ostseebiet er-

## Leutnant Schmidt

(Ein Tatsachenbericht)

19. Fortsetzung  
Leb wohl ich danke Dir nochmals für das halbe Jahr unseres Briefwechsels und für den Besuch. Ich umarme dich, leb wohl viel Glück. Ich habe schon die Verbindung mit dem Leben auf der Erde verloren, doch mein Herz schlägt ruhig. Leb wohl!

Schmidt dachte an Anja mit sich immer zehrenden Sehnsucht, wie er sie in seinem Leben noch nie gekannt hatte. Der Gedanke, sie nicht mehr zu sehen zu bekommen, veranlaßte ihn, ihr einen Brief zu schreiben, damit sie erfahren, was in ihm vorging:

Anja, liebe Anja!  
O, wenn Du nur einen Blick in meine Seele werfen könntest, um zu sehen, wie wohl ich mich fühle, mit welcher Ruhe ich den Tod erwarte, dann würdest Du nicht trauern, freuen würdest Du dich!

Wäre ich im Kampf gefallen, wäre mein Tod nur ein reines Opfer gewesen; jetzt aber deckt mein Tod auf den schiefen das alles zu, reinigt und beruhigt meine Seele.

Im Bewußtsein des erwartenden Todes fühle ich wie niemals früher eine so feierliche Stimmung. In diesem Zustand befinde ich mich ständig wohl, A ja, so wohl, wie sich niemand vor dem Tode gegönnt hat.

Meine liebe Schwester, Du mein Heißt Tschuchin, ich lege Dir mein wärmstes Empfinden an, wie ich mich fühle, alles sage ich Dir aus dem Herzen wie ein Gebet, weil ich weiß, daß nur Du mit deiner unbegrenzten Liebe zu mir die einzige auf der Welt bist, die mich gut versteht, ohne Dir alles auszusagen, was in mir verborgen ist. So könnte doch Anja, die den wahren Sinn meines Todes, traure nicht, sondern freue dich meines Bruders.

# Mensch und Natur Die zweite Geburt der Störe

Das Kaspiische Meer liefert mehr als 90 Prozent des Störffischfangs der Welt. Doch ist es nicht nur an Fischen reich. Unter dem Meeresgrund lagern große Erdvorkommen. Die Flüsse, die in die Kaspien strömen, drehen die Turbinen großer Wasserkraftwerke. Schließlich ist die Kaspien eine Wasserstraße, auf der Millionen Tonnen Fracht der Volkswirtschaft befördert werden. „Wie soll man das Kaspiische Meer bei seiner intensiven Nutzung vor Verunreinigung bewahren und die Störe erhalten?“ Dieses Problem lösen Biologen, Ingenieure und Ökonomen unseres Landes.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden im Kaspiischen Meer etwa 400 000 Zentner Störe gefangen, während an fast allen anderen Orten die Vorräte an diesen Fischen erschöpft waren. Die Statistik des Störffischfangs der Welt zeigt, daß diese Fische mit Ausnahme der UdSSR allorts eine Seltenheit geworden sind, und an manchen Orten sind sie überhaupt verschwunden.

Die ersten Anzeichen der Erschöpfung der Störvorräte machten es notwendig, von der Wiederherstellung dieser Fische zu sprechen. Man versuchte das in Deutschland und in den USA durchzuführen, doch ohne Erfolg. Es stellte sich heraus, daß der Wissenschaft über diese Fische fast nichts bekannt ist. Gerade dieser Umstand erklärt die für solche Anschauung, daß der Stör deshalb wurde der Störffischfang auf dem Kaspiischen Meer nicht beschränkt, obwohl dort von Jahr zu Jahr weniger Störe gefangen wurden.

Die Natur selbst deckte den Irrtum auf. Während des Großen Vaterländischen Krieges ging der Gewerbe-Störffischfang der UdSSR zurück. Als Ergebnis wuchs der Fischbestand. Die Schlußfolgerung war klar: die Ursache des „Aussterbens“ war der intensive, unbeschränkte Fischfang.

In den fünfziger Jahren begann ein neuer Zeitabschnitt in der Erforschung der Störe des Kaspi-

es. In den Labors der Wissenschaftler Aserbaidžana wurden die Migrationswege dieser Fische, ihre Futterbasis, die Möglichkeiten ihrer künstlichen Wiederherstellung erforscht. In diesen Jahren begann auch die intensive Erschließung der Erdölvorkommen im Meer, die Errichtung der großen Wasserkraftwerke an der Wolga und an der Kura, die dem gewachsenen Störbestand einen beträchtlichen Schaden zuzufügen drohten und die Fischereijäger der Ichthyologen durchkreuzten konnten.

Um die wertvollen Fischarten zu erhalten, mußte man einen ganzen Komplex von Maßnahmen treffen. Zuerst verbot man den Störfang auf hoher See und in den Flüssen, wobei die Fische streben, um dort zu laichen. Gleichzeitig wurden effektive Maßnahmen erarbeitet, um der Verunreinigung des Kaspiischen Meeres durch die Abwässer der Erdölgewinnungs- und chemischen Betriebe vorzubeugen. In beschleunigtem Tempo wurden die vorhandenen Kläranlagen repariert und zusätzliche errichtet.

Große Bedeutung wurde dem Problem der künstlichen Wiederherstellung der Fische beigegeben. Heute führen alle langfristigen Versuche zeitigen, daß die Störe nicht nur aussterben, sondern auch das Wachstum der natürlichen Zug der Störe zu den Laichplätzen. Nur der Ural hat einen unbeeinträchtigten Abfluß, doch dessen Flächen der Laichplätze sind nicht groß. Deshalb bemüht man an der Mündung der Wolga und der Kura zwölf Fischzuchtfabriken, darunter vier in Aserbaidžan. Ihre Produktion sind 50 Millionen jünger Störe jährlich.

„Unsere Aufgabe ist, nicht nur die Fischbrut zu züchten, sondern auch das Wachstum der Störe zu beschleunigen“, sagt der Direktor der experimentellen Fischzuchtfabrik in Neftschal Mirasaga Kasimow. „Urteilen Sie selbst, der Walfisch oder Baluga erreicht sein Warengewicht nach 15–27 Jahren, der Sternauchen nach 15–16 Jahren. Das ist nicht wenig. Wie könnte man diese Frist verkürzen? Wir bedienen uns der Kreuzungsmethoden. So wurde das neue Exemplar — die Hybride des Weißfisches und des Sternauchen — die ihr Warengewicht nach zwei Jahren erreicht. Später wurde die Hybride wiederholt mit dem Weißfisch gekreuzt. Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen. Die neue Art wuchs nicht nur rasch, sondern war auch in der Kost nicht wählerisch, fühlte sich wohl im Süß-

und Salzwasser, in trüben Teichen und klaren Bächen. Die langfristigen Versuche zeigten, daß die Störe nicht nur aussterben, sondern im Gegenteil, schneller als andere Fische sich an die Änderungen der Umwelt anpassen und sehr lebensfähig sind.“

Die Wissenschaftler haben ermittelt, daß gegenwärtig im Kaspiischen Meer etwa 200 Millionen erwachsene Störe, Weißfische, Dornhaie und das Meer noch doppelt soviel dieser Fische ernähren kann. „Die Zahl 200 Millionen bedeutet, daß wir schon jetzt jährlich 400 000–500 000 Zentner Störe fangen könnten, das heißt, daß wir die Höchstleistung der Jahrhundertwende übersteigen könnten“, erklärt der Direktor der Aserbaidžanischen Abteilung des Unionsforschungsinstituts für Störwirtschaft Rafik Mailjan. „Doch tatsächlich beträgt der Fischfang nicht mehr als 200 000 Zentner im Jahr. Das ist das Optimalniveau, das heute das planmäßige Wachstum des Bestandes dieser Fischart im Meer gewährleistet. Unser Ziel ist, das optimale Niveau des Fischfangs in den nächsten Jahren bis auf 400 000 Zentner pro Jahr zu bringen.“

V. GRIGORJEW (APN)

# Vielseitiges Leben der Republik

In Alma-Ata, im Haus der Künstler, wurde eine große Ausstellung „Die Künstler für das Planjahr“ eröffnet. Hier sind 323 Werke der Malerei, Graphik, der Bildhauerei, der monumentaldenkmäler und angewandten Kunst vertreten.

Hier werden Kunstwerke ausgestellt, die den Schaffensweg der Künstler der Republik in den letzten Jahren widerspiegeln. Das sind unter anderem der „Vorsänger“ und der „Bot“ des korrespondierenden Mitglieds der Akademie der Künste der UdSSR, Volkskünstler der Kasachischen SSR K. Telshanow. Seine Kunstwerke zeichnen sich durch emotionale Ausdruckskraft, durch eine eigenartige Legierung des Heroischen und Lyrischen.

Die Besucher machen sich mit dem Monumentalwerk „Lenin“ des Volkskünstlers der Kasachischen SSR Ch. Naurabjewa bekannt. Die historisch-revolutionäre Thematik, die Gestalt W. I. Lenins begeistern den Autor schon lange. Seine Arbeit in dieser Ausstellung zeigt von weiteren schöpferischen Wachstum des Künstlers.

Im Geiste der klassischen realistischen Tradition ist das große Gemälde „Erweiterte Sitzung des Präsidiums der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR“ des Volkskünstlers der Kasachischen SSR U. K. Sadykowa durchdrungen. Innerer dramatischer Charakter, das Streben nach spannenden Rhythmen der Komposition sind dem Schaffen des Bildhauers E. Mergenow eigen. Seine Werke kennzeichnen sich durch ausdrucksvolle Modellieren, feinen Psychologismus und gesteigerte Leidenschaft.

Die Ausstellung zeigt den weiteren Prozeß der Vertiefung der schöpferischen Prinzipien des sozialistischen Realismus, die Entwicklung der klassischen Traditionen der sowjetischen multinationalen darstellenden Kunst. Die ausgestellten Arbeiten sprechen dafür, daß die Künstler Kasachstans aktiv an der Widerspiegelung des vielseitigen Lebens der Republik teilnehmen.

Bei der Eröffnung der Ausstellung hielt der Stellvertretende Kulturminister der Kasachischen SSR U. K. Sadykowa eine Ansprache, anwendend war der stellvertretende Leiter der Abteilung Kultur des ZK der KP Kasachstans A. A. Ustinow.

Geistiger Inhaltreichtum ist den Werken des Verdienten Künstlers der Kasachischen SSR E. Sidorin eigen.

das dich mit ausgestreckten Armen um ein Körnchen Menschenerleichterheit — frei zu denken. Wenn du das nicht siehst, so schwöre ich, daß ich es aus meinem Sarge sehen werde, wie das Feuer der Revolution immer höher steigt. Nein, du siehst es nicht, hast dich nicht abgewandt, hast uns deine Würger — Stolyzin und Tschuchin — geschickt, die Kugeln und Minen lenken. Denkt du, der Brand der Revolution auf der Krimhalbinsel könnte mit den Panzerkreuzern „Jekaterina“, „Georgi Stojilaw“ und „Georgi Pobedonoszew“ gelöscht werden? Denkt du, mit diesem Sonnenaufgang wird Schmidt von der Welt sterben? Nein, mit diesem Sonnenaufgang wird Schmidt von der Welt sterben, aber nicht nur auf deine Zarenkreuzer, er zieht es auch auf die uneingeschränkte Willkürherrschaft der ganzen Welt.

Der erste Schritt wollte die erste Republik auf der Krimhalbinsel ausführen, der zweite Schmidt vollführen.

Wie die Trommelschläger auch bemüht waren, Schmidts Worte zu überhören, gelang es ihnen nicht. „Erinnert ihr euch noch, Matrosen, an unseren letzten Schwur auf der Otchakow? Stolz hielten wir unsere rote Fahne hoch und versprachen sie höher und höher zu heben. So hört rühmliche Söhne und Mitkämpfer nun auch meine letzten Vermächtnisse, die rote russische Flagge, die Flamme der Revolution zu bewahren! Möge sie als Fackel der Revolution dienen. Ich gehe stolz meinem Tod entgegen, hinter mir alle Leiden des Volkes zurücklassend, vor meinen Augen sehe ich ein junges, großes, erneuertes und glückliches Russland.“

Die Erschließung wurde von Stawraki geleitet. Mit viel unterbrach man Schmidts Stimme. Er konnte nur noch ausrufen: „Schließ mir ins Herz!“

Die Nachricht von der Vollstreckung des Todesurteils rief einen gewaltigen Widerhall unter den Volksmassen hervor. In vielen Fabriken und Werken des Landes wurde die Arbeit unterbrochen, unruhig wurde es in den Lehranstalten, man umarmte die Mütter mit Trauerhänden. Die Hafenarbeiter streikten, die Matrosen weigerten sich auf Fahrten zu gehen, die Stadtbevölkerung strömte zu Schmidts Haus, doch eine Militärpatrouille bewachte es. Die Gefangenschaftlinge in Pskow weigerten sich am 8. März, Speise entgegenzunehmen, hielten 10 Forderungen, hinter mir alle Leiden des Volkes zurücklassend, vor meinen Augen sehe ich ein junges, großes, erneuertes und glückliches Russland.“



## Medizinwissenschaftler und Pädagoge

Die Berufswahl bereitet Hermann Wulff keine Schwierigkeiten. Gleich nachdem er das Reifezeugnis erhalten hatte, reichte er um die Aufnahme an der Aktjubinsker Medizinischen Hochschule ein. In der Familie hatte es schon Medizin gegeben. Sein Großvater Adolf Kugler war auch ein Arzt. Hermann studierte fleißig und absolvierte die Hochschule 1963. Er wurde Psychiater der Gebietsnervenhilfsanstalt in Aktjubinsk, später — Abteilungleiter dieser Station. Nach seiner dreijährigen Station kam Hermann Wulff als Aspirant an die mit dem Leninorden ausgezeichnete 2. Moskauer Medizinische Pirogow-Hochschule.

Die Kandidatendissertation verteidigte Wulff vorfristig und ausgezeichnet. Gegenwärtig arbeitet Kandidat der medizinischen Wissenschaften Wulff am Lehrstuhl für Pädagogik und Psychologie der Uskamenogorsk Pädagogischen Hochschule. Die Studenten hören seine Vorlesungen und studieren mit Erfolg. Er leitet die Sektion für Psychologisches Institut. Seine Vorlesungen zeichnen sich durch tiefgründige Behandlung der Probleme aus. Man zählt Wulff zu den begabten Lehrern und Wissenschaftlern. Er ist Mitglied der Gesellschaft der Psychiater und Neurologen, konsultiert die Fachärzte der Stadt Uskamenogorsk und hält oft populärwissenschaftliche Vorlesungen. Gegenwärtig arbeitet Hermann Wulff an seiner Doktorarbeit. Er hat bereits mehr als 30 Publikationen in Fachzeitschriften veröffentlicht.

UNSER BILD: Kandidat der medizinischen Wissenschaften Hermann Wulff

Text und Foto: W. Pawlunin

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград. «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Telephone: Chelredakteur — 2-19-09, stellv. Chelr. — 2-17-07, 2-56-45, Chel. vom Dienst — 2-75-50, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-20, Literatur — 2-18-71, Information — 2-17-35, Lesezettel — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Dienstredakteur — 2-48-49, Fernruf — 71.